

HANSJÖRG
Good
HEIZUNG • Sanitär • Service
Sarganserstrasse 9 (Drucki-Gebäude)
8887 Mels
Natel 079 610 46 00

BENNOSHOP
GEBRAUCHTE COMPUTER NEU BELEBT.
COMPUTER & NOTEBOOKS
DIREKTVERKAUF IN MELS
Bahnweg 61 · 8887 Mels
www.benno-shop.ch

BIS ZU 90% GÜNSTIGER

081 723 41 41
coiffure hausi
HAIRSTYLING FOR YOU
SARGANS - WWW.COIFFUREHAUSI.CH

Arzt gibt CDL ab

Der ehemalige US-Präsident Donald Trump hat Chlordioxid im Jux ein Heilmittel gegen Corona genannt, ein Arzt aus dem Sarganserland gab die Substanz verbotenerweise Patienten ab. Nun hat der Kanton eingegriffen wie der «Beobachter» berichtet.

SEITE 3



Klare Worte

Prinz Harry und Herzogin Meghan haben mit ihrem Interview bei Oprah Winfrey für viel Wirbel gesorgt. SEITEN 3, 15



Alles dabei

Der Skinachwuchs erlebt beim ersten SSW-Cuprennen auf dem Pizol einen beinahe perfekten Auftakt. SEITE 25



Bilder Martin Broder, Keystone, Pressedienst

Wetter heute

Sarganserland



1°/7°
Seite 12

Inhalt		
Gemeinden	2	Nachrichten 15
Sarganserland	3	Leben 21
Region	9	TV-Programm 23
Boulevard	14	Sport 25

Redaktion: Zeughausstrasse 50 | Postfach | 8887 Mels | T 081 725 32 00 | F 081 725 32 30 | Mail: redaktion@sarganserlaender.ch
Abonnemente: T 081 725 32 32 | F 081 725 32 30 | Mail: abonnemente@sarganserlaender.ch
Inserate: Media-service | Zeughausstrasse 50 | 8887 Mels | T 081 725 32 65 | Mail: mediaservice@sarganserlaender.ch



Millionenprojekt Uptown Mels biegt auf die Zielgerade ein

Am Melser Vorderberg hat die vierte und letzte Bauetappe des Grossprojekts Uptown Mels begonnen. Mit der Realisierung der «Färberei» wird das grosse Wohnangebot auf dem Areal der ehemaligen Textilfabrik Stoffel komplettiert. Seit einigen Tagen läuft die Vermarktung der 42 Wohneinheiten und drei Ateliers.

von Michael Kohler

Die Baugrube unterhalb der ehemaligen «Spinnerei» ist ausgehoben, die Preislisten und Grundbaupläne der vierten und letzten Stoffel-Etappe sind online: Mit der Realisierung des Teilprojekts «Färberei» erreicht die Alte Textilfabrik Stoffel AG die Zielgerade des Millionenprojekts Uptown Mels. Insgesamt 42

Wohneinheiten, darunter neun Townhouses, acht Maisonette- und 25 Etagenwohnungen sowie drei Ateliers sind seit einigen Tagen zum Verkauf ausgeschrieben. Ausserdem wird eine weitere zweigeschossige Tiefgarage mit rund 150 Parkplätzen entstehen. «Wir sind auf Kurs», kann David Trümpler, Geschäftsleiter der Alten Textilfabrik Stoffel AG, denn auch verkünden. Nicht nur seien die beiden bereits realisierten Etappen «Weberei» und «Öffnerei»

zu je 85 Prozent belegt, auch ist das Interesse an den Räumlichkeiten der dritten Etappe «Spinnerei» gross – 45 Prozent der Wohnungen seien bereits verkauft.

Weitere 34 Millionen Franken

Nicht zuletzt stimmt Trümpler auch die Nachfrage nach den Eigentumswohnungen und den Townhouses der letzten Etappe zuversichtlich. «Das Areal wächst kontinuierlich und be-

ginnt immer mehr zu leben», kommentiert er. Die Realisierung des neuen Baukubus kostet die Alte Textilfabrik Stoffel AG nochmals 34 Millionen Franken, über 100 Millionen seien bereits ausgegeben worden. Nachdem die Melser Bürgerschaft im Herbst 2018 nach einem zustande gekommenen Referendum an der Urne über das Projekt abstimmen musste, kann die «Färberei» schliesslich ohne Abstriche errichtet werden. **Seite 3**

Briefbogen | Hochzeits-/Geburtskarten | Visitenkarten | Kuverts | Flyer | Geschäftsberichte | Broschüren | Mappen | Jahresrechnungen | Garnituren | **Kreative Gestaltung** | Plakate | Todesanzeigen | Firmenzeitschriften | Programm | Bedienungsanleitungen | Manuals | Zeitschriften | Bücher | Postkarten

Sarganserländer Druck AG
Zeughausstr. 50, 8887 Mels
Tel. 081 725 32 32
druckerei@sarganserlaender.ch



think smart cover green

www.greencover.ch

green cover
Nachhaltige und effiziente Gebäudehüllen.

dächer | fassaden | energie



Weitere 34 Millionen Franken für das Teilprojekt «Färberei»

Als vierte und letzte Etappe soll auf dem Areal der ehemaligen Textilfabrik Stoffel in Mels mit dem Teilprojekt «Färberei» ein Gebäudekomplex mit 33 Eigentumswohnungen und neun Townhouses entstehen. Der Baubeginn einer Tiefgarage ist bereits im Oktober erfolgt, der Bezug ist auf den 1. Juli 2023 vorgesehen.

von Michael Kohler

Die «Färberei» als vierte und letzte Bauetappe von Uptown Mels ist gleichzeitig das wohl umstrittenste Teilprojekt der Millionenüberbauung am Melsener Vorderberg. Nachdem ein Referendumskomitee, bestehend aus direkten Anwohnern, im Jahr 2017 den Teilzonenplan «Uptown» als Grundlage für die vierte Bauetappe angefochten hatte, sprach sich der Melsener Souverän im Herbst 2018 an der Urne für den Plan aus und gab somit grünes Licht für die Umsetzung des Projekts (der «Sarganserländer» berichtete mehrfach).

Seither sind fast zweieinhalb Jahre vergangen und das gesamte Areal hat Formen angenommen. So sind die ersten beiden Bauetappen abgeschlossen und die ehemalige «Weberei» und «Öffnerei» bereits zum grossen Teil bezogen (siehe Front). Die ehemalige Grossfabrik füllt sich mit Leben. Nebst Eigentums- und Mietwohnungen wurden auch erste Gewerberäumlichkeiten und Ateliers besetzt. Daneben mietet sich die Schulgemeinde Mels ab kommendem Sommer mit einem Kindergarten im Neubau der «Öffnerei» ein. Und auch die optisch wohl auffälligste Etappe Nummer drei, die «Spinnerei», wird in rund einem Jahr fertiggestellt und bezugsbereit sein.

Zweieinhalb Jahre Bauzeit

Bleibt noch die besagte letzte Bauetappe: Das ehemalige Färbereigebäude wurde schon im Sommer 2017 rückgebaut. Auf der neugewonnenen Fläche wird ein 118 Meter langer Kubus entstehen, der sich optisch an den grossvolumigen Baukörper der ehemaligen Textilfabrik anschmiegen soll. Geplant sind 33 Eigentumswohnungen, drei Ateliers und neun sogenannte Townhouses, also moderne Reihenhäuser. Seit Oktober letzten Jahres laufen die Bauarbeiten an dem Teilprojekt. Die Baugrube für die zusätzlich geplante zweigeschossige Tiefgarage ist ausgehoben, die Pfählung erfolgte seit dem

20. Januar. Wie David Trümpler, Geschäftsleiter der Alte Textilfabrik Stoffel AG, auf Anfrage erklärt, beginnen die Baumeisterarbeiten am 15. April. Die Fertigstellung der Tiefgarage ist zeitgleich mit dem Bezug der «Spinnerei» im Februar 2022 vorgesehen. Bis im dritten Quartal 2022 soll schliesslich der Rohbau der «Färberei» vollendet sein.

Für diese letzte Bauetappe nimmt die Alte Textilfabrik Stoffel AG nochmals gut 34 Millionen Franken in die Hand. Das ist laut Trümpler etwas mehr als ein Fünftel der Gesamtkosten von rund 160 Millionen Franken. «Stand heute haben wir bereits rund 100 Millionen Franken in die alte Textilfabrik investiert», rechnet er vor. Der aktuelle Vermarktungsstand gibt der Gesellschaft bei ihrem kostspieligen Unternehmen recht.

Auf Fels gebaut

Seit wenigen Tagen läuft auch die Vermarktung der «Färberei», die Bedingungen für den Erwerb sind online geschaltet. Ein Blick auf die Grundbaupläne und die Preislisten zeigen: Von der 1,5-Zimmer-Etagenwohnung bis zum 6,5-Zimmer-Townhouse sprechen alle Grössen und Formen von Wohnungstypen ein grosses Zielpublikum an. «Die 'Färberei' hat einen vielfältigen Wohnungsmix und ist deshalb für ein sehr breites Zielpublikum, von Singlehaushalten bis zu kinderreichen Familien, geeignet», bestätigt auch Trümpler. Und zeigt sich zuversichtlich: «Die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner sprechen sicher auf die einzigartige Aussicht an, haben ein Flair für modernes, zeitloses Design mit sehr hellen Wohnräumen und geniessen die Infrastruktur des Areals.»

Läuft alles nach Plan, ist die «Färberei» ab dem 1. Juli 2023 bezugsbereit. Der Wohnkomplex soll dereinst mit einer unverbaubaren Aussicht, hellen Räumen dank grossflächigen Fenstern, einer hochwertigen Bauweise, Architektur und Design und dem Anschluss an die vielfältige Arealinfrastruktur von Uptown Mels überzeugen.



Grosse optische Veränderung: Heute noch eine Baugrube, sollen dereinst neun moderne Townhouses und 33 Eigentumswohnungen zum Wohnen einladen. Bilder/SLGview Pressedienst

Royal-Zwist stiehlt Corona die Show

Das TV-Interview von Oprah Winfrey mit Herzogin Meghan und Prinz Harry sorgt für Aufruhr.

Eine Kolumne von Patricia Hobi, Redaktorin



Es wurde mit Spannung erwartet: das grosse Enthüllungsgespräch von Talkshow-Queen Oprah Winfrey, in dem Herzogin Meghan und Prinz Harry über ihr Verhältnis zum britischen Königshaus auspacken. Und es wurde den Erwartungen gerecht. Im rund 90-minütigen Gespräch erhebt das Paar schwere Vorwürfe (siehe Seite 15). Unter anderem ist von Rassismus und fehlender Unterstützung die Rede. So offenbart Meghan, sie habe mit Suizidgedanken gekämpft und ihre Bitten um Hilfe seien abgewiesen worden.

Das Gespräch zeigt: Das Zerwürfnis zwischen der Königsfamilie und dem Ehepaar Meghan und Harry ist gross. Entsprechend der Brisanz des Gesprächs liessen die Kommentare auf Social Media nicht lange auf sich warten. Es wird auf der einen Seite viel Verständnis gezeigt und die beiden werden für ihren Mut gelobt, offen über ihre Erfahrungen zu sprechen. Andererseits fallen auch kritische Worte. So wundert sich ein Kommentator, warum Meghan und Harry, die eigentlich mehr Privatsphäre gesucht hätten, sich auf diese Weise an die Öffentlichkeit drängen.

Man darf gespannt sein, ob und wie die Royals reagieren werden. In einem Medienbericht wird vermutet, dass die Vorwürfe zu schwer wiegen, um sie – wie es der Palast normalerweise bei privaten Angelegenheiten täte – öffentlich zu ignorieren.

Jedenfalls haben es Meghan und Harry geschafft, dass leidige Nummer-eins-Thema Corona für kurze Zeit in den Hintergrund zu bugsieren. Fast untergegangen in der Aufregung: Die beiden werden im Sommer Eltern eines Mädchens. Wenigstens eine gute Nachricht inmitten der Vorwürfe, die befürchten lassen, dass es im royalen Streit noch lange kein Happy End geben wird.

Arzt gibt Patienten Chlordioxid ab

Gemäss einem Artikel des «Beobachters» hat ein Sarganserländer Arzt einen Coronapatienten mit Chlordioxid behandelt. Dessen Abgabe als Medikament ist verboten. Nun ist der Kantonsapotheker eingeschritten.

Sarganserland. – Als Remo Müller* Anfang Januar an Covid-19 erkrankte und es ihm nach zwei Wochen noch nicht besser ging, konsultierte er seinen Hausarzt. Der Sarganserländer Allgemeinmediziner untersuchte seinen Patienten, gab ihm ein Rezept und ein braunes Fläschchen mit der Aufschrift «Physio-Lsg O2» ab und sagte ihm, dies sei das derzeit gängige Medikament gegen Corona. Was in der Flasche genau drin ist, sagte der Arzt nicht – auch auf der selbst ausgedruckten, handelsüblichen Klebeetikette fehlten Inhaltsangaben.

Es sollte sich herausstellen, dass es sich bei dem Inhalt des Fläschchens um Chlordioxid handelt. Chlordioxid, kurz CDL, ist eine ätzende Chemikalie, die verwendet wird, um Textilien zu bleichen oder etwas zu desinfizieren. Seit den Neunzigerjahren propagiert der amerikanische Sektenguru Jim

Humble das Produkt als Allheilmittel gegen Krankheiten wie Aids, Malaria, Krebs und nun auch Covid-19. Eine heilende Wirkung konnte bislang nicht nachgewiesen werden. Die breite Öffentlichkeit wurde auf Chlordioxid aufmerksam, nachdem der damalige US-Präsident Donald Trump es erst als Medikament gegen Corona anpries, dies später aber als Scherz deklarierte. Das Produkt ist nicht als Medikament zugelassen; die Heilmittelbehörde Swissmedic warnte im September 2020 vor der Einnahme.

Der Arzt hatte Kenntnis von der Warnung der Swissmedic, wie er gegenüber dem «Beobachter» bestätigte. Er verschwieg dies seinem Patienten jedoch. Zwar sei bei einer verdünnten 0,3-Prozent-Lösung, wie Müller sie einnehmen sollte, keine schwere Reaktion zu erwarten, so Colette Degrandi, Oberärztin bei Tox Info Suisse. «Ganz harm-

los ist das Produkt allerdings auch nicht. Es gibt keine Studien, die die Wirksamkeit beweisen, darum ist jede Exposition mit dem Stoff zu viel.»

Unangekündigte Kontrolle

Nun ist das kantonale Gesundheitsdepartement eingeschritten. Am 17. Februar habe es beim Arzt eine unangekündigte Kontrolle durchgeführt und ihm die Anwendung und Abgabe von CDL verboten. Dem Arzt droht eine Busse, vielleicht auch ein Gerichtsverfahren, je nachdem, wie gross die Gefährdung für die Patienten und das Verschulden des Arztes war. Für ihn gilt die Unschuldsumsetzung.

Was sagt der Arzt selber? Hat er keine Bedenken, dass er mit der Abgabe seine Patienten gefährdet? «Es kommt darauf an, von welchem Produkt wir reden», erklärt er. Es gebe verschiedene Arten, wie man das Mittel abgeben

könne. «Das, wovon Swissmedic warnt, hat nichts mit dem zu tun, was ich abgegeben habe.» Fakt ist: Laut Heilmittelgesetz dürfen Ärzte nur zugelassene Arzneimittel in Originalpackung abgeben. Zudem müssen auf dem Produkt Bezeichnung, Stärke, Dosierung, Verfallsdatum und Abgabestelle angegeben werden. Trotzdem sieht der Mediziner kein grosses Problem: «Ob ich illegal gehandelt habe, kläre ich derzeit mit dem Kantonsapotheker ab», sagt er. An das Verbot, das Produkt weiter zu verwenden, halte er sich.

Für Müller ist die Sache glimpflich ausgefallen. «Nach einem Schluck fand ich dieses CDL so eklig, dass ich den Rest nicht mehr genommen habe – zum Glück, wie ich heute weiss.» Den Hausarzt hat er mittlerweile gewechselt, es fehle das Vertrauen. (pd/sl)

* Name von der Redaktion geändert

ANZEIGE



Geschirrspüler GA 60 KV
Energie-Effizienzklasse: A++
30 Min. Kurzprogramm 60°C
LP 1830.—

Netto 690.—

Viele weitere Geräte zu Aktionspreisen sofort ab Lager lieferbar

Verkauf und Service:



Radio • TV • Haushaltgeräte
50 JAHRE – DAS FACHGESCHÄFT IN DER REGION
Sa.-Na und Mo.-Vo. Geschlossen
shop.kunz-elektromarkt.ch